

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 22. April 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

In Südwestafrika haben drei weitere Gefechte der deutschen Expeditionstruppen mit Rebellenbanden stattgefunden. In denselben gab es deutscherseits 17 Tote, unter ihnen ein Offizier, und acht Verwundete. Berlin, 20. April. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht am 12. April bei Khanaro ist gefallen: Gefreiter Gottlieb Weimar aus Unterheirich (württ. Oberamt Weinsberg).

Hamburg, 20. April. Zur Verabschiedung des mit dem Dampfer Lulu Bohlen nach Deutsch-Südwestafrika abreisenden Transportes von 28 Offizieren und 500 Mann hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Kapelle des Regiments Hamburg konzertierte. Die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz verteilte Liebesgaben. Generalmajor v. Berjen verabschiedete die Truppen mit einer Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endigte.

Die Engländer sind in großer Sorge wegen der schweren Heimsuchungen, welche Ostindien sowohl durch die ungeheuren Erdbeben erlitten hat, als durch die fortwährende Pest seit langer Zeit und heute mehr als je erleidet.

König Eduard von England gab am Mittwoch in Algier ein Diner an Bord seiner Yacht. Zu demselben waren der Gouverneur von Algier, sowie Vertreter der Zivil- und Militärbehörden geladen. Während des Diners brachte der König einen Trinkspruch auf Frankreich aus.

Der neue Eisenbahnerstreik in Italien kann als ins Wasser gefallen betrachtet werden, der Bahnverkehr im Lande wickelt sich, wenn auch mit Einschränkungen, ziemlich regelmäßig ab. Inzwischen hat die italienische Deputiertenkammer am Mittwoch die Eisenbahnverstaatlichungs-Vorlage in Geheimer Abstimmung mit 289 gegen 45 Stimmen angenommen, worauf Vertagung bis zum 11. Mai eintrat.

Ein wüster Konkurrenzkampf beim Frachtverkehr von Europa nach Ostindien ist zwischen der Bremer Hansadampfschiffgesellschaft einerseits und zwei britischen Dampfschiffahrtsgesellschaften andererseits ausgebrochen; gegenwärtig wird die Fracht von englischen Häfen nach Kalkutta zum Satz von fünf Schilling pro Tonne (20 Str.) angesetzt, während frühere Frachtsätze 17 1/2 bis 25 Schilling pro Tonne betragen. Wie dieser Kampf schließlich enden wird, läßt sich schwer voraussagen, doch darf daran erinnert werden, daß der Konkurrenzkampf zwischen deutschen und englischen Dampfschifflinien nach Amerika bezüglich der Personentaxen zum Nachteil der englischen Gesellschaften gendigt hat, indem diese für das vergangene Jahr keinerlei Dividende zahlen konnten, was aber die deutschen Gesellschaften, allerdings infolge günstigen Verkaufs abgängiger Schiffe an die russische Regierung, noch tun konnten.

Das Rätsel, wo zur Zeit das baltische Geschwader eigentlich weilen mag, harret noch immer seiner Lösung. In Tokio nimmt man an, daß die baltische Flotte noch in der Bucht von Kamranh oder in einem anderen Hafen von Annam liege und dort die Vereinigung mit dem dritten Geschwader abwarte. Die Meldung, daß Koschjotinowski auf der Höhe von Kamranh kreuzen und die neutrale Schifffahrt kontrollieren werde, erhöht in Tokio die Erregung gegen Frankreich, das dem russischen General erlaubt hat, den Hafen von Kamranh als Stützpunkt für seine Operationen zu benutzen. — Zu den kriegerischen Operationen in der Mandschurei liegen ziemlich belanglose Meldungen über Bewegungen der beiderseitigen Streitkräfte vor.

Petersburg, 20. April. Die Polizei entdeckte 10 geheime Druckereien und beschlagnahmte viele laufende bereits fertig gestellter aufrührerischer Proklamationen.

Einen sehr verständigen Erlaß hat der Herzog von Anhalt ergehen lassen. In einem an die

Kreisdirektionen und die Magistrate gerichteten Regierungsverlaß wird ausgeführt, daß es nicht in der Absicht des Herzogs liegt, wenn die Gemeinden aus Anlaß seines eventuellen Besuchs größere Summen zur Ausschmückung der Straßen verwenden. Die Bürgerchaft der einzelnen Städte möchte sich mit dem Flaggen begnügen.

Berlin, 20. April. Die allgemeine Einführung des Mädchenturnens in den Städten und stadtähnlichen Ortschaften wird durch eine Verfügung des preussischen Unterrichtsministers an die Provinzial-Schulkollegien angeordnet.

Berlin, 20. April. Eine Warnung an junge Mädchen, die im Auslande, besonders in England, Stellung suchen, wird von sechs Londoner Gesellschaften soeben erlassen.

Bremen, 20. April. Infolge von Lohn-differenzen kündigte die Schiffahrtswerk-Altien-gesellschaft Weser ihren sämtlichen Arbeitern, etwa 3000, zum nächsten Donnerstag.

Aus Baden, 18. April. Ein seltener Fund wurde vor einigen Tagen in Sandweiler gemacht. Beim Sehen eines Bäumchens fand der Landwirt Leopold Müller etwa 140 Stück alte Silbermünzen, von welchen mehrere von sachmännlicher Seite als sehr selten bezeichnet wurden.

## Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Monat März ds. J. betragen aus dem Personenverkehr 42 366 722 M., aus dem Güterverkehr 111 193 680 M., insgesamt also 153 560 409 M. Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ist eine Mehrerinnahme zu verzeichnen aus dem Personenverkehr von 1 772 269 M., aus dem Güterverkehr von 1 280 994 M. Umgerechnet auf 1 km Bahnlänge geben jedoch die Einnahmen aus dem Güterverkehr einen Anfall gegen das Vorjahr. Es betrug die Einnahme auf 1 km beim Personenverkehr 910 M. (Vorjahr 890 M.), beim Güterverkehr 2336 M. (Vorjahr 2361 M.).

Stuttgart, 17. April. Die Stuttgarter Handelskammer konstatiert in ihrem Ueberblick über die allgemeine Wirtschaftslage, daß das Jahr 1904 auch für ihren Handelskammerbezirk eine unverkennbare Besserung aufweist. Die große Mehrzahl der Fabriken und Industriezweige war fürchter beschäftigt, die Arbeitsgelegenheit reichlicher. An der günstigen Entwicklung waren hauptsächlich beteiligt die Zement-, Elektrizitäts-, Papier-Industrie, einige Spezialitäten der Metallverarbeitung, sowie der größte Teil der chemischen Industrie. Die Brauerei- und Eisen-Industrie waren wenigstens besser als im Vorjahre. Die Möbelindustrie zeigte sich zum größten Teil befriedigt. In der Lederindustrie war der Absatz lebhafter als im Vorjahr, aber die Spannung zwischen den hohen Preisen der Rohstoffe und den ungenügenden Preisen der Fertigfabrikate bestand fort. Die Maschinenfabriken hatten immer noch über anhaltenden Geschäftsdruck und geringe Rentabilität zu klagen. Auf die Textilindustrie war der Preissturz der Baumwolle von nachteiligem Einfluß. Nur der Kleinhandel nahm gegenüber der allgemeinen Aufwärtsbewegung eine bedauerliche Ausnahmestellung ein. Von den neuen Handelsverträgen sagt der Bericht, daß nach ihrem Inkrafttreten die württembergische Qualitätsindustrie mit namhaft ungünstigeren Bedingungen arbeiten werde, er ist jedoch optimistisch genug, zu erwarten, daß diese durch die in der allgemeinen Lage liegenden günstigen Momente teilweise wieder ausgeglichen werden. Der Bericht spricht die Ansicht aus, daß eine zahlreichere Vertretung von Handel und Industrie im Landtag namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Verfassungsrevision ins Auge zu fassen sei.

Stuttgart. Der 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts verurteilte durch ein soeben verkündetes Urteil 14 Erben und Testamentvollstrecker des am 1. Nov.

v. J. zu Obertürkheim verstorbenen Privatiers Otto Staib zur Zahlung des Restbetrags von 30 000 M. an den Verein für fakultative Feuerbestattung, welchem Staib (als dessen Mitglied) zur Errichtung eines Kolonbariums auf dem Pragfriedhof einen Beitrag von 50 000 M. schriftlich und mündlich zugesichert hatte, wovon er zu seinen Lebzeiten zwei Raten von je 10 000 M. bezahlt hat. Nach dem Urteil des Oberlandesgerichts, durch welches das auf Abweisung der Klage lautende Urteil der Zivilkammer II des Landgerichts Stuttgart vom 21. Dezember v. J. aufgehoben wird, haben die beklagten 14 Erben Staibs (wie es heißt, seine Regelgesellschaft) an den obgenannten Verein sofort 10 000 M. nebst 4% Zinsen hieraus seit 13. Oktober 1904 zu bezahlen und sind verpflichtet, weitere 20 000 M. in Raten von je 10 000 M. zu bezahlen, soweit diese Beträge zum Weiterbau des von dem Verein erstellten Kolonbariums benötigt werden; auch haben sie die Prozeßkosten zu tragen.

Stuttgart, 21. April. Die Beisetzung des im Alter von 61 Jahren verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Guibrod fand heute nachmittag um 4 Uhr auf dem Pragfriedhof hier statt.

Stuttgart, 19. April. Das Gebäude Königsstraße 72, Ecke der Rotenbühlstraße, wird im Laufe dieses Sommers abgebrochen. An dessen Stelle wird die Württ. Vereinsbank einen Bau erstellen.

Tübingen, 20. April. Zwischen dem früheren Besitzer Bergwerksbesitzer Bracke und dem Käufer des Schwarzwaldbades Teinach, Vohhardi, ist es zum Prozeß gekommen. Zur Zeit findet die mehrere Tage erfordernde Beweisaufnahme statt. Der Streitwert ist ca. 1 Million und werden die Gerichtskosten über 15 000 M. betragen. Die Anwaltskosten dagegen jedenfalls wesentlich mehr.

Gemmingen, 20. April. Am Montag den 3. April wurde die 51 Jahre alte Christine Kollenberger in ihrer Behausung tot infolge Erstickens aufgefunden. Tochter und Schwiegerjohn, die Zimmermann Bauer'schen Eheleute, wurden als der Tat verdächtig ins Landgerichtsgefängnis Heilbronn eingeliefert, obgleich sie die Tat leugneten. Nummehr haben sie ein Geständnis abgelegt, wonach der Mann im Beisein seiner Frau die Tat begangen hat.

Friedrichshafen, 15. April. Dem „Beob.“ wird geschrieben: Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, eine neue Fahne anzuschaffen, und gedenkt sie im Mai zu weihen. In dieser Sache begab sich nun der Vorstand zu dem katholischen Stadtpfarrer Buscher, um die kirchliche Weihe zu besprechen, und erhielt den Bescheid, daß diesem Wunsche entsprochen werden könne, da es ja kein politischer Verein sei, jedoch nur in dem Falle, daß die Fahne nicht auch in der evangelischen Kirche geweiht werde, denn letzteres sei überflüssig, so etwa wie eine doppelte Trauung, außerdem habe er die Weihe vom Bischof, daß er bei einer doppelten Weihe dieselbe zu verweigern habe. Bei der nun folgenden Versammlung des Vereins am 8. April wurde, in Anbetracht früherer Fahnenweihen nichtpolitischer Vereine, die auch in beiden Kirchen stattfanden, sowie, daß bei einer ungeweihten Fahne der Zutritt zur Kirche und Kirchhof bei Leichenbegängnissen u. unter Umständen von der Geistlichkeit verjagt werden könnte, und außerdem etwa 25 Prozent der Kameraden evangelisch sind, mit nahezu Einstimmigkeit beschlossen, die Weihe in beiden Kirchen zu vollziehen. Drei Tage später begab sich nun eine Deputation von drei Mann (zwei katholisch und einer evangelisch) zu beiden Stadtpfarrern, um ihnen die Gründe und Beschlüsse des Vereins zu erläutern und mitzuteilen, worauf der Deputation vom kath. Stadtpfarrer obiger Bescheid nochmals erteilt wurde, während der evang. Stadtpfarrer Schmid sich bereit erklärte, die Fahne zu weihen, auch wenn sie in der kath. Kirche zuvor geweiht wird. Der Schluß ist nun, daß die kirchliche Weihe ganz unterbleibt.

Anzeigenpreis:  
die 4 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 4 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Erlegungen durch  
„Enztäler, Neuenbürg“.



## Ostern!

Auferstehen, Auferstehen!  
Schallt es weit durch Tal und Höhen;  
Vöglein singen hoch in Lüften —  
Aufgewacht  
Nach Winters Nacht  
Sind die Blumen auf den Triften!

Auferstehen, Auferstehen!  
Nahmt des Lenzes mildes Wehen;  
Und der goldnen Gottessonne  
Warmer Strahl  
Füllet Berg und Tal  
Neu mit Licht und Lebenswonne.

Glocken, Lieder, Lenzeswehen,  
Alles mahnt zum Auferstehen:  
Aufersteh'n zum neuen Leben  
Sollst auch du,  
Ans träger Ruh',  
Sünder, dich zum Licht erheben!

Auferstehen, Auferstehen!  
Willst du nicht den Ruf verstehen,  
Der dich heut' will mild umwehen:  
Einst wird schon  
Bosaumenton  
Zählungs dich des Schlafes entheben!

## Zum Osterfeste.

Wiederum grüßt uns in seinem heiligen Rauschen Ostern, das herrliche Doppelfest der Auferstehung Christi aus Grabesnacht und wenigstens in unseren nordischen Breiten, des Wiedereinzuges des holden Lenzes in die Wintersatte Natur. Wohl, dies unser nordisches Ostern ist in seiner doppelten Bedeutung ein nicht zu unterschätzender Vorzug gegenüber der Osterfeier der christlichen Völker des Südens, der Gegenden, in denen im Grunde ein ewiger Frühling lacht; denn nur in unseren Zonen kann sich nach dem mehr oder minder langen Winterschlaf der Natur Ostern in seinem eigenartigen zweiseitigen Charakter als das schönste und erhabenste Fest der Christenheit und zugleich als das Fest des Wiedererwachens der Mutter Erde, des Sieges des verheißungsvollen Lenzes über den in „seiner Vergefliehenden“ Winter, darstellen. Schon unsere altgermanischen Vorfahren feierten ja ihr Ostern als Fest des Frühlings, und zu Ehren der segenspendenden Göttin des Lichtes Ostara wurde es begangen, nach welcher das heutige Osterfest auch seinen Namen trägt. Gar manche Osterbräuche aus jener alten Zeit umranken noch heute sinnig unser christliches Ostern und bilden so gewissermaßen das Bindeglied zwischen letzterem und der heidnischen Ostarafeier. Aber schließlich wird diese urhoch übertragt von unserem christlichen Osterfeste in dessen gewaltiger Bedeutung, immer erneut predigt es ja allen gläubigen Herzen die unvergleichliche Trostesbotschaft, daß wir, wenn unsere irdische Pilgerbahn längst vollendet ist, zu einem neuen reineren Leben erwachen, daß wir in verkürzter Gestalt in anderen Sphären wandeln sollen, auch wenn von unserem Leib kein Atom mehr vorhanden ist! Was uns eben kein Frühling zu bringen vermag, das will Ostern uns bieten. Wie alles vergängliche nur ein Gleichnis ist, so ist der Frühling ein Ostergleichnis. Er ist nur ein Bild, nicht das Wesen. Er zeigt uns das wechselnde Leben, nicht ein bleibendes, ein ewiges. Ueber allem Schwinden und Scheiden, bei allem Leiden und Sterben will Ostern uns aufrichten und an uns die Frage richten: „Was weißt du?“ Die Gotteshäuser öffnen sich oft in diesen Tagen, und neben den Gläubigen kommt auch manche fragende Seele, manch ein suchendes Herz. Möchte es Antwort finden! Möchten allenthalben Lebensworte über eine Welt der Vergänglichkeit und des Todes klingen, Worte, welche brennenden und glaubensgewissen Herzen entströmen! Möchten wir alle dabei dem Auferstandenen begegnen, wie die Evangelien ihn uns zeigen, wie die Jünger ihn sahen, und wie er die Seinigen grüßte!

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. April. Die Bitterung, welche am Mittwoch und Donnerstag so schön war und weiter anzuhalten schien, ist wieder ins Gegenteil umgeschlagen. Am gestrigen Karfreitag früh regnete es unvermutet mit nachfolgender Nebelbildung, die abends wieder leichte Niederschläge und heute in der Frühe bei sinkender Temperatur sogar Schnee brachte. Nach dem Wetterbericht von heute wäre leider auch für die beiden Osterfeiertage abwechselungsweise Schnee und Regen in Aussicht zu nehmen. Schade für schöne Frühlingspoesie!

Pforzheim, 19. April. Die Bahnsteigsperre auf der Strecke Durlach—Pforzheim—Mühlacker wird voraussichtlich bis 1. Juni in Kraft treten. Die hierzu nötigen umfangreichen Arbeiten werden nach den Osterfeiertagen in Angriff genommen.

Neuenbürg, 18. April. Unter den Schlagworten unserer Zeit, die wie mit einem Zauberstab auf die Massen wirken, spielt namentlich auch das Wort „Wissenschaft“ eine äußerst wirksame Rolle. Was wird im Namen der Wissenschaft nicht alles behauptet und ins Volk hinausgeschleudert! Und was mit dem Anspruch der „Wissenschaftlichkeit“ auf den Plan tritt, darf gewiß auf gefügige Hörer und bewundernde Anbeter zählen. Nun, was heißt „Wissenschaft?“ Wissenschaft heißt Ergründung der Wirklichkeit. Gut! Der Wirklichkeit wollen wir alle auf die Spur kommen, und niemand, der auf Wahrheitsförmigkeit Anspruch macht, wird sich von diesem Bestreben ausschließen wollen. Das Fatale ist nur, daß gar oftmals der Grundsatz übersehen wird: „Jedem das Seine!“ Das weite und tiefe, breite und hohe Gebiet der Wirklichkeit umfaßt eine solche Mannigfaltigkeit von Erscheinungen und Beobachtungsgrößen, daß auch eine Mannigfaltigkeit von Organen und Fassungsfähigkeiten in Tätigkeit zu treten hat, um jedem einzelnen Ausschnitt der „Wirklichkeit“ gerecht zu werden. Töne sind etwas ebenso Wirkliches wie die Kunstwerke des Malers, aber über die Feststellung und Beurteilung der ersteren entscheidet unser Ohr, für die Beschauung und Wertung der letzteren dagegen ist unser Auge zuständig. So also schon innerhalb des Bereiches der sinnlichen Wahrnehmung. Allein es tut sich noch eine ganz anders geartete Welt der Wirklichkeit vor uns auf: die Welt der geistigen Wirklichkeit. Was Liebe ist, was Dankbarkeit, was Vertrauen — können darüber unsere Sinne entscheiden? Nein! Nur die Empfindung des Herzens, der Takt der innersten Persönlichkeit ist hierfür zuständig. Ein medizinischer Professor machte einmal nach Vornahme einer Sektion seinen Studenten gegenüber die Bemerkung: „Nun, meine Herren, haben Sie jetzt auch eine Seele gesehen?“, Torheit! Ein ebenso wohlfeiles als triviales Vergnügen, sich eine Frage zu tun! Hat denn die „Seele“ jemals den Anspruch erhoben, „gesehen“ zu werden, vom Sezierschneidmesser gefunden und den überraschten Zuschauern gezeigt zu werden? Darum: „Suum cuique“ (jedem das Seine), nicht „Idem cuique“ (jedem das Gleiche)! — Wie komisch es übrigens mit dem Götzen „Wissenschaft“ manchmal gehen kann, davon noch eine ergötzliche Probe. Ein belgisches Blatt hat vom Kongostaat vor etwa zwei Jahren folgendes erzählt: Ein Offizier, der sich auf Kosten eines ihm feindlich gesinnten Agenten einer Handelsgesellschaft belustigen wollte, ließ nachgehende Stoßsähen eines Elefanten aus Holz fertigen, die sehr geschickt gemacht waren. Der Agent ließ die Stoßsähen abhauen und schickte sie, von ihrem merkwürdigen Aussehen überrascht, als Kuriosität nach Europa. Die belgische Kongoregierung legte sie Naturforschern vor, die erklärten, daß der Elefant eine Krankheit gehabt habe, die man „Rekrognithamnaturgia“ heiße und die das Elfenbein in einen holzähnlichen Stoff verwandelt habe. Dabei blieb es, bis der Offizier die Fälschung, die er sich scherzweise erlaubt hatte, öffentlich zum Besten gab. Die Namen der „Gelehrten“ hüllte das belgische Blatt in Schweigen.

### Darmisches.

Eine heitere Szene spielte sich dieser Tage vor einer Pariser Strafkammer ab. Ein Rechtsanwält, der einen Weinsälscher zu verteidigen hatte, sagte in der Verteidigungsrede pathetisch: „Nein, mein Klient hat den Wein nicht gefälscht, sein Wein ist echt. Diese Rechnung hier beweist, daß er aus frischen Trauben hergestellt ist. Diese Rechnung ist gewissermaßen die Geburtsurkunde des Weines.“ — „Haben Sie den Ausschwein auch hier?“ fragte der Präsident unter schallender Heiterkeit der Zuhörer.

Das Handtäschchen. Eine russische Generalstochter vermählte im Schnellzug Prag—Nürnberg ihr Handtäschchen mit 15000 Rubel und Schmuckstücken. In der Meinung, daß ihr zwei Mitreisende das Täschchen gestohlen hätten, fiel sie die beiden an, packte sie an der Gurgel und gebärdete sich wie wahnsinnig. Einer der Reisenden zog die Notleine und berichtete dem Zugführer das Vorkommnis. Das Zugpersonal durchsuchte nun den Zug und fand das Täschchen unverfehrt im Toilettenraum, wo es die Dame an den Haken gehängt und vergessen hatte.

Eine Art Opferbüchse scheinen manche Briefkästen auf dem Lande zu sein. Denn einmal bemerkte ich überm Briefkasten schon die Aufschrift:

„Das Einwerfen von Geldstücken ist verboten.“ Offenbar haben die Absender der Briefe zu wenig eingeworfen. Wäre immer Ueberschuß gewesen, so fänden sich wohl solche Verbotzettel nicht.

### Ein Schwabenreich.

Zu Ravensburg am Schüssen, im schönen Schwabenland — Nicht allzufern dem Orte, wo Schillers Wiege stand — Da hielt ein großes Raten jüngst eine Kommission: Wie man am besten sei're der Heimat gröhsten Sohn.

„Ein Büchlein schenkt der Jugend, ein Büchlein, gar nicht groß, Das unsern Kleinen schildert des Dichtersürstlen Loos!“ — So spricht der ewangel'sche Herr Schulrat frank und frei, Und — Wunder! — der lathol'sche stimmt ausnahmsweis ihm bei.

Doch da mit zorn'gem Mute springt auf ein Mann des jüd. „Ihr Herren, diesen Vorschlag bringt ja nicht zum Besten! Ein Buch ist viel zu teuer — ich schwür's bei meinem Dusch! Gebt lieber unsern Kleinen ein Stüchlein Brot mit Dusch!“

Frägt doch die Kindlein selber, was ihnen lieber sei: Ein Schulerbuch? Ein Büchlein? — Es ist ganz zweifel'sfrei: Die Mägen werden lachen sich ob der Frag' halb tot Und flugs die Hände strecken nach einer Bursch mit Brot!“

So spricht der Herr Straßer, so spricht ein Rechtsanwält, Und über all die Mannen kommt's plötzlich mit Gewalt: „Recht hat der Mann des Rechtes; wir sind aus aller Not, Wenn wir den Kindern geben je eine Bursch mit Brot!“

So ward es denn beschlossen im schönen Schwabenland, Nicht allzufern dem Orte, wo Schillers Wiege stand: Die Ravensburger Kinder soll'n ihres Wissens Dusch Am Tag des großen Schiller mit — trocken Brot und Dusch! Victor Band im „S. T.“

„Was würdest du tun, wenn du eine Schwiegermutter wie meine hättest?“ — „Froh sein, daß ich nicht mein Schwiegervater wäre!“

„Vater, wer war Centauer?“ — „Centauer, mein Sohn, war der einzige Mann, der nie bei einem Pferdehandel betrogen worden ist.“

Deutsch ist deutlich. Kamen da jüngst in das einjige Gahhaus eines Weilers im Murgtal zwei Herren und verlangten Bouillon. Die Frau, welche keine Ahnung von der Beschaffenheit dieses Göttertrankes hatte, stürzte in den Keller, wo ihr Mann beschäftigt war, und erzählte ihm in aller Hast das Verlangen ihrer Gäste. Dieser, ebenso verduht, gab zur Antwort: „Sagst dene Herre äbbe einlach, mer henst net ang'hoche!“ Zwei dazu kommende Radfahrer, die als praktische Touristen einige Raggt-Kapseln in der Tasche hatten, ließen nur lodendes Wasser bringen und bereiteten im Handumdrehen aus 3 Kapseln 4 Laffen Bouillon. Als die Wirtheute gefojet hatten, wandelte sich ihr Erkennen in schlaues Klügel: „Na! Sell heisse mir halt Fleischbrüh!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Tokio, 21. April. Die Stimmung im Volke gegenüber Frankreich ist noch immer erregt. Versammlungen werden abgehalten, in denen die Haltung Frankreichs scharf verurteilt wird. Eine große Kundgebung ist geplant. Die Zeitungen fahren fort, die Frage der Neutralität Frankreichs und seiner Verantwortlichkeit gegenüber den möglichen Folgen zu besprechen. Ein früherer Minister erklärte in einer Unterredung: „Wir vermeiden sorgsam, andere in unsere Angelegenheiten hineinzuzuziehen, wir müssen aber unser Recht schützen. Wenn Frankreich den Russen die Kamranhbucht gibt, warum kann und Großbritannien nicht gestatten, Hongkong zu gebrauchen!“

Petersburg, 21. April. Der „Petersb. Tel.-Agentur“ wird aus Godynian von gestern gemeldet: Die Bewegung der Japaner nach Osten ist in der Linie Patriatja—Luangu—Ufanlu zum Stehen gekommen. Täglich treffen neue Verstärkungen ein.

### Mutmaßliches Wetter am 23. und 24. April.

Bei vorherrschend nordwestlichen Winden und ziemlich kühler Temperatur ist für beide Osterfeiertage größtentheils bewölkt und auch zu mehrfachen Regens- oder Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Bestellungen

auf den

## „Gnzläler“

für die Monate Mai und Juni

werden noch von allen Postanstalten u. Sandpostboten entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Die nächste Nummer ds. Bl. erscheint am Dienstag den 25. ds.

Hiezu zweites Blatt.



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Den Schultheißenämtern

gehen demnächst die entbehrlich gewordenen Belege zu den Gesuchen um Staatsbeiträge an die örtlichen Viehversicherungsvereine wieder zu.  
Reuenbürg, den 20. April 1905. R. Oberamt.  
Hornung.

### Birkenfeld.

## Fahrnis-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 26. April 1905, nachmittags 2 Uhr** verkaufe ich im Konkurse des **Christian Wörten** in Birkenfeld im „Löwen“ daselbst gegen Barzahlung:  
283 Liter Weißwein, Flaschenweine und sonstige Getränke, 9 Kisten Zigarren, 1 Bett, 1 Taschenuhr, 1 Puffel, 1 Divan, 1 Nähmaschine, 1 Vogelkiste, 1 Fahrrad, 1 Kofcherd, Brennmaterial u. allerlei Hausrat.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 19. April 1905. Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Buch.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 24. April bis 27. April die Staatsstraße Nr. 112, Gittingen-Herrenalbbornsbach, zwischen Herrenalbbach und der badischen Grenze unterhalb Herrenalbbach, bearbeiten, am Freitag den 28. April von Herrenalbbach über Döbel, Calmbach nach Wildbad fahren und am 29. April unterhalb Wildbad arbeiten.  
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Reitern, sowie den Lenkern von Fahrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.  
Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.  
Calw, den 20. April 1905. R. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

### Reuenbürg.

Bringe mein gutfortiertes Lager in

**Schuhwaren jeder Art, als:**  
Box-Calf Herren-Schnür-, Zug- u. Triumpfstiefel,  
Box-Calf Damen-Knopf-, u. Schnürstiefel u. Schuhe,  
Goodyear-Well-Waren, Chevreau-Stiefel,  
Arbeiterische und -Stiefel,

**Ideal-**  
**Schulstiefel**  
Natur-Facon,  
**Mädchen-,**  
**Knaben-**  
**und Kinder-**  
**stiefel**  
**und Schuhe**



in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung.

**August Scheuerle**  
Schuhmachermeister.

Anfertigung nach Maß und Reparaturwerkstätte.  
Bei Barzahlung gewähre bis auf weiteres 5-10% Rabatt.

### Schwann.

Am **Obermontag den 24. April d. J.**  
findet in meinem Hause

## Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

**Chr. Wagner zum „Ochsen“.**

### Militär-Verein

Reuenbürg.  
Den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kamerad **Karl Callfass** am Gründonnerstag gestorben ist.  
Die Beerdigung findet am **Ostermontag, nachm. 3 Uhr** statt und werden die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung freundlichst eingeladen.  
Zusammenkunft 2 1/2 Uhr im Lokal.  
der Vorstand.

### Reuenbürg.

## Sägmehl

kann, so lange Vorrat reicht, bei ermäßigtem Preise abgeholt werden.

**Fix & Döhner**  
Sägewerk.

### Pforzheim.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen**, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und schon in besseren Häusern gedient hat, findet eine sehr gute Stelle bei hohem Lohn.

**Karl Mondou, Fabrikant**  
Gewerbekulstr. 6.

### Calmbach.

## Sägergesuch.

Einige jüngere Säger oder **Platzarbeiter** (Alter 15-18 Jahre) können eingestellt werden bei

**Fr. Keppler,**  
Sägewerke.

### Schömberg.

Unterschiedener verkauft wegen Aufgabe seines Fahrwerks einen noch gut erhaltenen **zweispänniger Langholzwagen**.

**Gottlieb Döhlschläger III.**

Direkt bezogene, chemisch analysierte

## Ungarweine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

**Paul Hummel**  
Gasthaus zum „Adler“  
Grumbach bei Stuttgart.

### Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, pünktliches **Hausmädchen**, welches melken kann, wird bei hohem Lohn bis 1. Mai gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Neueste schmiedeeiserne  
**Zauchepumpe**,  
leistet pro Minute ca. 300 l  
Dunggabeln, Schaufeln,  
Spaten, Rärste,  
Reiten, Streigel,  
Milchentrainungs-  
Apparate  
empfehlen  
**H. Kilsheimer Nachf.**  
Pforzheim.

### Stadt Reuenbürg.

## Stangen-, Brennholz u. Schlagraum-Verkauf.

Am **Donnerstag den 27. April ds. J.**  
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. II Abt. 6 Oberer Hummelrain, 7 Obere Weinsteige und das Scheidholz daselbst im Aufstreich verkauft:  
57 Stk. Bauftangen I.-III. Kl.  
15 „ Hagftangen III. Kl.  
25 „ Hopfenstangen I.-III. Kl.  
40 „ Reißstangen I.-IV. Kl.  
Brennholz: Buchen Km.: 116 Scheiter, 345 Prügel, 92 Reißprügel; Nadelholz Km.: 103 Prügel und 7 Reißprügel.  
Schlagraum geschätzt zu 700 Wellen.  
Den 22. April 1905. Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Stadt Wildbad.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 29. April 1905, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathause in Wildbad aus Stadtwald I Reifern und II Leonhardtswald, Abt. 3 f. Eberhardssteig, Abt. 4 f. Schiller-eiche, Abt. 5 f. Kappelberg, Abt. 6 f. Riefenstein, Abt. 8 f. Rienhalbe, Abt. 9 f. Jägerwegle, II Abt. 1 f. Spahnplaz:

### Normal und Ausschuh:

- 963 St. tannenes und forchenes Langholz I.-V. Kl. mit zuf. 978,29 Fm.
- 108 St. tannenes und forchenes Sägholz I.-III. Kl. mit zuf. 115,11 Fm.
- Stadtwald I Reifern, Abt. 11 Lannschächte:  
Normal und Ausschuh:  
141 St. tannenes Langholz I.-V. Kl. mit zuf. 204,90 Fm.
- 20 St. tannenes Sägholz I.-III. Kl. mit zuf. 17,60 Fm.
- Stadtwald I Reifern, Abt. 5 Kappelberg:  
4 St. forchenes Ausschuh-Langholz III.-IV. Kl. mit zuf. 2,05 Fm.
- 7 St. forchenes Ausschuh-Sägholz I.-III. Kl. mit zuf. 8,42 Fm.
- Stadtwald IV, Abt. 10 Kellerloch:  
Normal und Ausschuh:  
13 St. tannenes und forchenes Langholz I.-IV. Kl. mit zuf. 22,08 Fm.
- 6 St. tannenes und forchenes Sägholz I.-III. Kl. mit zuf. 6,47 Fm.
- Stadtwald IV, Abt. 12 Pflanzgarten:  
Normal und Ausschuh:  
32 St. tannenes und forchenes Langholz I.-IV. Kl. mit zuf. 96,91 Fm.
- 21 St. tannenes und forchenes Sägholz I.-III. Kl. mit zuf. 40,62 Fm.
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 8, 12.  
4 St. Normal-Langholz (Laubholz) I. Kl. mit zuf. 5,11 Fm.
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 10 f. Kellerloch:  
6 St. Normal-Langholz (Laubholz) I.-II. Kl. mit zuf. 3,06 Fm.

Den 20. April 1905. Stadtschultheißenamt.  
A.-S. Döhner.

Der hundertjährige Todestag (9. Mai 1905) **Friedrich Schillers** gibt dem Kunstverlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien und Stuttgart, Veranlassung, eine nach der Aussage hervorragender Sachverständiger

## hochkünstlerische Kupfergravüre Friedrich Schillers

nach **Anton Graff**

Bildgröße 36x46 cm — Papiergröße 61x81 cm.  
unter Benützung des im Dresdner Körner-Museum befindlichen Originalgemäldes herauszugeben.  
Wir glauben in der Annahme nicht fehlzugehen, daß sich unter den Abonnenten unseres Blattes viele finden werden, welche die Gelegenheit zur Erwerbung eines guten Schiller-Bildnisses freudig begrüßen und bieten diese Kupfergravüre als **Prämienblatt für unsere Abonnenten** zum überaus wohlfeilen Verkaufspreis von 4 Mark an; Blätter in dieser Größe und Ausführung werden sonst im Kunsthandel mit 10-15 M. bezahlt.  
Bestellungen wollen bis 28. ds. Mts. gemacht werden.  
Red. und Verlag des Enztälers.





Oberhausen, den 21. April 1905.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegermutter  
**Friederike Schöttle Ww.**  
 erfahren durften, sagen wir allen herzl. Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Engelsbrand, den 22. April 1905.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres unvergesslichen Mannes, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels  
**Gottlieb Müller**  
 Bäcker u. Holzhändler  
 für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, sowie dem Veteranenverein bezw. Bezirksveteranenverein u. dem hiesigen Militärverein sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen aufrichtigen Dank  
 Christine Müller Ww., geb. Hölzle.

Versicherungskassend ca. 46 Tausend Personen.  
**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
 Lebens- und Renten-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
 Begründet 1833. Reorganisiert 1855.  
 Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.  
 Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft u. Unverfallbarkeit der Lebensversicherungsprämien.  
 Anerkannt billig berechnete Prämien bei frühem Todesende bezw.  
 Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafel.  
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 Wilhelm Fiebig, Kaufmann in Neuenbürg und  
 Louis Scharyp, Kaufmann in Liebenzell.

**KINDERWAGEN**  
 Sportwagen, Leiterwagen, Sessel, Blumenkörbe, in Holz und Naturleinen, sowie alle Sorten Korbwaren in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**  
 Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

**Norddeutscher Lloyd**  
 BREMEN  
 AMERIKA  
 New York, Baltimore, Havanna  
 Auskünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
 Theod. Weiss, Neuenbürg;  
 Carl Baesner, Wildbad;  
 oder die Generalvertretung  
 Passagier Bureau Rominger, Stuttgart

Neuenbürg.  
**Hauen, Körste, Gartenreden, Spaten, Schaufeln, Dünggabeln**  
 empfiehlt  
**Theodor Weiß.**

Neuenbürg.  
 Ein Quantum  
**Heu**  
 verkauft  
 Brauerei Holzapsel.  
 Neuenbürg.  
 Ein noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
 hat zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.  
**Kinderwagen**  
 4-räderig, mit Gummireifen, gut erhalten, wie neu, hat billig zu verkaufen  
**W. Schmidtbleicher**  
 Wildbaderstraße.

**Chr. Schill**  
 Bauunternehmer in Wildbad  
 empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier bei billigster Berechnung:  
**Falzziegel,** (Tonwareindustrie Wiesloch)  
**gew. Ziegel u. Schindeln,**  
**la. Portlandcement** vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.  
**Badsteine** in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine** und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Badsteine und Platten,**  
**Steinengröhren** in allen  
**Cementröhren** List-Weiten,  
**gemahl. Schwarzkalk** in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,** Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Neuenbürg.  
 Bei der am 14. u. 15. Apr. vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter  
**Geld- und Pferdlotterie**  
 haben folgende Lose gewonnen:  
 Nr. 29750, 93087, 93092 je 5 M.  
 Nr. 29791 M. 10.  
 Nr. 60108 M. 20.  
 Gewinnliste kann eingesehen werden.  
**C. Meck.**

**Gewerbebank Neuenbürg.**  
 e. G. m. u. S.  
 Am Sonntag den 30. April 1905 nachmittags 3 Uhr findet im Lokal von J. Meck (Frommer) eine außerordentliche Generalversammlung statt, mit dem einzigen Gegenstand der Tagesordnung: **Rücktritts-Erklärung des Kassiers.**  
 Neuenbürg, den 15. April 1905.  
 Der Aufsichtsrat.  
 Vorsitzender: Kübler.

**Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen**  
 in allen Preislagen und großer Auswahl kaufen Sie billig bei  
**Wilh. Bross,**  
 Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Kaiser-Borax**  
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **starke weisse Hände.**  
 Für recht in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
 Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.  
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Calmbach.  
**Abschiedsfeier**  
 am Osterfesttag u. Montag bei vorzüglichem Sinner-Bockbier und reinen Weinen.  
 Hierzu erlaubt sich seine Bekannten, Freunde und Gönner freundlichst einzuladen  
**Sonnwirt Bleßing.**

Herrenalb.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Brot- u. Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
**Heinrich Komoser**  
 Brot- und Feinbäckerei.  
 Sol., bess., jung. Herr sucht per sofort in guter Lage Neuenbürgs ein schönes, hübsches, möbliertes  
**Zimmer.**  
 Angeb. sind zu richten an die Exped. ds. Bl.

**Deffert- und Frühstücksweine**  
**Sherry, Portwein, Malaga, Med. Tokayer**  
 anerkanntes Stärkungsmittel für Kinder und Schwache untersucht und begutachtet in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen empfiehlt in Neuenbürg: **Wilhelm Gauß,** Kolonialwaren; in Calmbach: **Philipp Jäger,** Konditorei.

**Aufsichts-Postkarten**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**C. Meck.**

**Gesucht**  
 zum 1. Mai von protest. Ehepaar evang. ebrliches, kräftiges, älteres Mädchen für alle Hausarbeiten. Calmbach bei Frau Johann Köhle.

**Baumaterialien-Geschäfts-Eröffnung.**  
**Friedrich Burkhard**  
 Unterreichenbach empfiehlt waggonweise und ab Lager Bahnhof hier:  
**Pitch pine** und **Nord. Holz,**  
**Leisten u. Stabbretter;**  
**Doppelfalzziegel,**  
 gewöhnliche Dachpappen,  
**Portland-Cement** und **Sack-Kalk,**  
**Badsteine, Kaminsteine** feuerfeste Steine und Platten,  
**Saargemünder Tonplatten,**  
**Schwemmsteine,**  
**Steinengröhren** für Abort,  
**Cementröhren,**  
**Dachpappen.**  
 Hochachtend D. D.

**Gottesdienste in Neuenbürg**  
 am h. Ostersfest, den 29. April, Kirchendor: „Christ ist erstanden“. Predigt vorm. 10 Uhr (Mat. 28, 1-10; Mt. 170): Stefan Hölz. — Abendmahlfeier. — (Kollekte für die Evangelischen in Oesterreich.)  
 Altarrede abends 5 Uhr: Stadtwirthe Paulus.  
 Ostermontag, Predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 20, 11-18; Mt. 177): Derselbe.